

Ermordet und den Hunden verfüttert

Horror-Prozess vor dem Landgericht im deutschen Ingolstadt: Einer Bauernfamilie wird vorgeworfen, den Familienvater ermordet, zerstückelt und den Hunden zum Frass vorgeworfen zu haben.

Die Staatsanwaltschaft wirft der 49-jährigen Witwe, den 18 und 19 Jahre alten Töchtern sowie dem 21-jährigen Verlobten der älteren Tochter heimtückischen Mord vor. Sie hätten sich davon «ein unbeschwertes Leben» versprochen.

Die Ehefrau hatte ihren Mann im Oktober 2001 als vermisst gemeldet. Laut Anklage hatte der 52-jährige Landwirt den Verlobten der Tochter vom Bauernhof in Neuburg an der Donau verweisen wollen. Ausserdem habe er sich geweigert, den Lebenswandel der «keiner geregelten Arbeit» nachgehenden Familie durch weitere Grundstücksverkäufe zu finanzieren. Als er in der Nacht zum 13. Oktober 2001 «wie üblich erheblich alkoholisiert» vom Wirtshaus nach Hause gekommen sei, habe der Verlobte seiner Tochter ihm mit einem Vierkantholz von hinten mehrmals auf den Kopf geschlagen. Die Frauen sollen den am Boden Liegenden getreten haben. Zuletzt wurde er mit einem Hammer erschlagen. Die Frauen und der junge Mann zerteilten die Leiche mit Beil und Säge und warfen die Teile den sieben Hofhunden zum Frass vor.

Für den Indizienprozess hat das Gericht bis Februar 14 Verhandlungstage angesetzt.

Publiziert am: 08. Dezember 2004 19:22

<http://www.20min.ch/tools/suchen/story/14135500>